BV Opfer der NS-Militärjustiz e.V.
Gemeinnützig anerkannter Verein
- Vereinsvorstand - c/o G. Knebel
Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen
Telefon 0421 / 374557
www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Bundesvereinigung
Opfer der NS-Militärjustiz

DFG-VK Bundeskongress in Stuttgart vom 23. – 25. Oktober 2026, hier: **Grußwort**, auch zur 3. Vergabe des Ludwig-Baumann-Preises durch den Carl-von-Ossietzky-Fonds der DFG-VK

Liebe Freundinnen und Freunde,

sehr gern beantworte ich für unsere Bundesvereinigung die Anfrage und Bitte um ein Grußwort an den diesjährigen Bundeskongreß. Unser Mitglied Lothar Eberhardt aus Berlin hat es angeregt. Wir freuen uns über Weitergabe und sind für Kenntnisnahme dankbar. Aus gegebenem Anlass möchte ich ausnahmsweise ganz persönlich beginnen:

Seit November 1974 bin ich DFG-VK-Mitglied, habe 1972/73 Ersatzdienst geleistet und bin in dieser Zeit Mitglied beider Vorgänger-Verbände DFG-IdK und VK geworden. Grund für meine doppelte Verbandsmitgliedschaft war: Beide Organisationen unterstützten die Selbstorganisation der Ersatzdienstleistenden tatkräftig, in der ich mich als zuvor ‘unpolitischer’ anerkannter Kriegsdienstverweigerer mit Beginn meines Ersatzdienstes engagierte. Es ging mir nicht nur darum, Zeichen gegen Krieg, Rüstung und Militär zu setzen, damals vor allem durch Vietnamkrieg und Wettrüsten im Kalten Krieg medial präsent, sondern auch das leidige Prüfungsverfahren abzuschaffen, das ausgerechnet diejenigen absolvieren mussten, die keinen “Dienst mit der Waffe” leisten, sondern gewaltfrei leben wollten.
Es sollte 10 Jahre dauern, bis 1984 die mündliche Gewissensprüfung zumindest für “Ungediente” gesetzlich entfiel. Für “Dienende und Gediente” erfolgte der eingeforderte Fortfall mündlicher Gewissensprüfung rund 20 Jahre später, über 10 Jahre nach Ende des Ost-West-Konflikts im Jahr 2003. Weitere 8 Jahre beharrliches Fordern, politische Entwicklung und ein ambitionierter BMVg waren nötig, um in Deutschland 2011 - ziemlich zuletzt in Europa – endlich und wenigstens ein Aussetzen der „Wehrpflicht“ zu erreichen. Ein Abschneiden dieses ‚alten Zopfes‘ ist nicht durchsetzbar gewesen.
Militärische Erfassung, Musterung, Dienstverpflichtung von jungen Menschen waren im ausgehenden 18. Jahrhundert von Herrschenden erfunden und „Wehrpflicht“ genannt worden, um Massenheere zu rekrutieren, die sich gegenseitig bekriegten, massakrierten. Deren Ergebnisse brachte schon vor dem 1. WK der Reformpädagoge und Pazifist Wilhelm Lamszus in seinem lesenswerten Buch 1912 auf die zutreffende Formel „Das Menschenschlachthaus“.
Zwei Weltkriege und nicht wenige andauernde Kriege belegen bis heute: Sogenannte Wehrpflicht ist vor allem eine Basis organisierter Menschenverachtung, destruktiver Inhumanität. Sie bewirkt militärisch ziemlich exakt das Gegenteil von überlebensnotwendiger Lebensfreundlichkeit, normalisiert Unterordnung, Befehl und Gehorsam, Waffen- und Gewaltanwendung. **Umso wichtiger ist und bleibt es, dass sich Pazifistinnen und Pazifisten gegen eine Wiedereinführung militärischer Dienstverpflichtung engagieren**. Der Rückgriff auf überkommene Gewaltstrukturen vermag den gebotenen Einsatz für Abbau von Feindbildern, für Diplomatie und politische Verständigung auch mit Andersdenkenden weder zu ersetzen, noch überflüssig zu machen. Allein zivile statt militärische Konfliktbearbeitung ist zukunftsfähig, enkeltauglich. Persönlicher Gewaltverzicht, Kriegsdienstverweigerung gehört dazu und trägt auch dazu bei, durchaus mehr als zeichenhaft.

Wir freuen uns, dass mit diesem Bundeskongress 2026 nun zum dritten Mal der Ludwig-Baumann-Preis des Carl-Ossietzky-Fonds vergeben wird. Wir gratulieren den Preisträger/innen und wünschen ihnen/euch das Allerbeste: Behaltet Mut und Zuversicht, auch gegen den Augenschein, dass Staatsgewalt oft mächtiger erscheint als friedensbewegter Einsatz. Friedensbewegte Beharrlichkeit kann der Staatsgewalt nicht nur trotzen, sondern hat sie – inzwischen nicht selten – oft überdauert, überlebt. Anregungen dazu mögen der Ausstellung „**Kriegsverrat ist Friedenstat**“ entnommen werden, die mit 8 Schautafeln dem Andenken Ludwig Baumanns gewidmet wurde – anlässlich seines 100. Geburtstags angeregt und konzipiert von Lothar Eberhardt und Potsdamer Friedensfreunden.

Abschließend: Gute Wünsche für spannende, motivierende Diskussionen und vor allem für Kongressbeschlüsse, die auf Lebensfreundlichkeit hinwirken.

Bremen, zum 23. Oktober 2026 Günter Knebel

ehemaliger Vorsitzender (1990-2018):
Ludwig Baumann (* 13.12.1921, † 5.07.2018)
Vorsitz dauerhaft vakant.

Schriftführer: Günter Knebel
E-Mail: info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Wissenschaftlicher Beirat
Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg † /
Vorsitzender: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Beisitzer:
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg / Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg.

IBAN: DE32 2905 0101 0015 1459 15, BIC: SBREDE22XXX